

PRESSEMITTEILUNG

Nord-Gaza: 130.000 Kinder seit 50 Tagen ohne überlebenswichtige Hilfe

Berlin/Gaza, 25. November 2024 – Etwa 130.000 Kinder unter zehn Jahren sind seit 50 Tagen in Gebieten im Norden des Gazastreifens von der Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten abgeschnitten, so Save the Children. Laut dem [Famine Review Committee](#) stehen sie kurz vor einer Hungersnot – wenn diese nicht bereits eingetreten ist.

Seitdem die israelischen Streitkräfte die Region am 6. Oktober 2024 zur militärischen Sperrzone erklärten, ist sie für Hilfsorganisationen fast völlig unzugänglich. Trotz der [Warnung](#) der Vereinten Nationen, dass sich die Bevölkerung im nördlichen Gazastreifen in akuter Lebensgefahr befindet, wurden Versuche von Organisationen, in das Gebiet zu gelangen, wiederholt [verhindert](#).

„Kinder sollten sorglos spielen und lernen können. Sie sollten nicht im Leichenschauhaus enden“, sagt Florian Westphal, Geschäftsführer von Save the Children Deutschland. „Leider sieht die schreckliche Realität im Gazastreifen anders aus: Laut den Vereinten Nationen sind mehr als vier von zehn Toten dort Kinder, die meisten von ihnen Fünf- bis Neunjährige. So darf es nicht weitergehen. Nur der ungehinderte Zugang für humanitäre Hilfe und ein sofortiger und endgültiger Waffenstillstand können Leben retten.“

Save the Children hat Lebensmittelpakete für 5.000 Familien, 725 Hygienesets und weitere Hilfsgüter bereitstehen, konnte aber seit über sieben Wochen keinen Zugang zum Norden des Gazastreifens erhalten. Vor der Einrichtung der Sperrzone hat die Organisation dort in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern rund 15.000 Kinder und Familien erreicht, unter anderem mit psychosozialer Unterstützung, mehr als 1.000 Lebensmittelpaketen und 600 Paketen mit Hygieneartikeln. Diese Hilfe bleibt derzeit aus.

Um die gesundheitliche Versorgung der Menschen steht es im Norden des Gazastreifens besonders schlecht: Das Kamal-Adwan-Krankenhaus, eine von zwei nur teilweise einsatzfähigen Kliniken in der Region, ist weiterhin von den Kämpfen bedroht. Die medizinischen Vorräte [gehen zur Neige](#) und auch die Polio-Impfungen konnten etwa 10.000 Kinder in den unzugänglichen Gebieten nicht erreichen.

„Ich bin mit meinen beiden Kindern gefangen unter andauernden Bomben- und Raketenangriffen, ohne Fluchtmöglichkeit“, sagt Ruba*, die Mitarbeiterin einer Partnerorganisation von Save the Children im Norden des Gazastreifens. „Meine Mutter ist gelähmt und ich kann sie nicht zurücklassen. Mein Bruder wurde getötet, mein Mann verschleppt und ich weiß nicht, ob er noch lebt. Unser Haus stürzte über unseren Köpfen ein – wir überlebten wie durch ein Wunder. Ohne Essen, ohne sauberes Wasser und durch die ständige Angst haben meine beiden Kinder Hautausschlag bekommen und meine Tochter hat Blut im Stuhl. Aber es gibt keine Medikamente, keine Hilfe und absolut nichts, was ich tun kann. Meine Kinder weinen und fragen mich, warum wir nicht einfach fortgehen, warum ihr Vater nicht bei uns ist und warum wir nicht zu einem normalen Leben zurückkehren können.“

Save the Children ist seit 1953 in den besetzten palästinensischen Gebieten aktiv. Die Kinderrechtsorganisation leistet medizinische und psychosoziale Unterstützung für Kinder und Betreuer*innen sowie Hilfe in den Bereichen Ernährung, Schutz und Bildung. Zudem stellt Save the Children Familien Bargeld zur Verfügung, damit sie sich das Nötigste kaufen können, und verteilt mit lokalen Partnern lebenswichtige Güter, Lern- und Spielmaterialien, Matratzen, Decken sowie warme Kleidung.

* Name zum Schutz geändert

Hinweise für die Redaktion:

- Save the Children schätzt die Gesamtzahl der unter Zehnjährigen im nördlichen Gazastreifen auf mindestens 128.409 und bezieht sich dabei auf die Zahl der 113.000 unter Zehnjährigen, die in der ersten Runde in dieser Region ihre Polioimpfung erhielten. Dies entsprach nur einer Durchimpfungsrate von 88 Prozent.
- Laut UN-OCHA wurden seit dem 7. Oktober 2023 mehr als 43.391 Palästinenser*innen getötet.
- Das Famine Review Committee (FRC) ist ein Ad-hoc-Fachausschuss, der sich aus internationalen Expert*innen in den Bereichen Ernährungssicherheit, Lebensgrundlagen und Gesundheit zusammensetzt. Das FRC wird hinzugezogen, wenn Länderanalysen der integrierten Klassifizierung der Ernährungssicherheitsphasen (IPC) eine potenzielle oder bereits identifizierte Hungersnot aufzeigen.
- Die Lebensmittelpakete von Save the Children für 5.000 Familien, die nicht in den Norden des Gazastreifens gebracht werden konnten, wurden nun in den Süden des Gazastreifens umgeleitet und dort verteilt.

Audioaufnahmen von Helfenden zum Download:

<https://www.contenthubsavethechildren.org/Package/2O4C2S1EFBQF>

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an unsere Pressestelle.

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.

Pressestelle – Marie-Sophie Schwarzer

Tel.: +49 (0)30 – 27 59 59 79 – 226

Mail: marie.schwarzer@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online: 

 www.savethechildren.de

Über Save the Children

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.